

7. Sekundärliteratur

Der schwedische Pietismus in seinen Beziehungen zu Deutschland. Eine kirchengeschichtliche Untersuchung.

Pleijel, Hilding

Lund, 1935

6. Joh. Tolpo an A. H. Francke.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

den u. tägliche Unterhalt, sondern auch zum Transport nöthig seyn wird, indem man nach Schweden unterthänigst gelangen lassen, wenn der Friede einst erfolgen wird, dass diese Schule doch bey-
 sammen conserviret werden möge. Bey Übersendung eines Exemplars von dieser Schrift thue auch um dessfalls von neuen erinnern. Gott gebe zu dem allen seine Gnade, u. dirigire unsere einfältige Anschläge so dass selbige wie vormahls seiner geringen Knechte ihre, zur Ausbreitung seines h. Nahmens in allen Landen aus schlagen mögen. Er lencke der wohlhabenden Hertzen zur christl. Frey-
 gebigkeit, u. vergebe es mir aus väterlicher Güte, wo ich kleingläubig aus Sorge für seine Kinder die Collectschriften weiter herum schicke, als es ihm gefällig. Habe ich darinnen gefehlet, so ist gleichwohl in Wohlmeynung u. Einfalt des Hertzens geschehen ohne auf was anders als allein auf seine Allmacht u. Gnade zu bauen. Weil diss Werck nur von Gaben u. Allmosen bestehet, so habe fast keinem Orte u. Lande, oder den Frommen darinnen, die Gelegen-
 heit, ihre Hände aufzuthun, entziehen wollen. Solte die vorsehende Gnade Gottes dieses Jahr mit einem reichern Fang, als von nöthen scheint, segnen, wird man mit Dancksagung sich dessen in christ-
 licher Vorsichtigkeit, dass die Netze nicht zerreißen, bescheidenlich so gebrauchen, dass das Aufgehobene zum Vorrath ins künftige möge dienen können. Vielleicht möchten sich einige derer, wo man es am wenigsten vermuthet, auch solche befinden, die sich zu einer jähr-
 lichen Beysteuern, solange der Krieg währet, unterschreiben. Gott ist gnädig u. allmächtig: sein heiliger Wille geschehe wie im Him-
 mel also auch auf Erden und in uns. Dessen gütigen Schutz ich Ew. HEw. treulich empfehle u. bitte mich in dero Andenken u. Gebet mit einzuschließen, auch alle dortige Gott liebende Kinder Gottes u. Iünger Christi hertzlich zu grüssen von dem, der mit Liebe u. besonderer Hochachtung stets verbleibet

Ew. Hoch Ehrw.
 gehorsamst ergebener Diener

J. Cederhielm.

6. Joh. Tolpo an A. H. Francke.

(Franckes Nachlass 29. BSB.)

Hochwürdiger H:r Professor und Pastor,
 sehr wehrt geschätzter und hochgeliebter Praeceptor.

Nach 10jährigem stillschweigen erscheine ich endlich mit diesem geringen schreiben vor Ihro Hochwürden; weil mich die liebe Christi dringet die grosse gnade Gottes, so mir zu Halle wiederfahren ist,

hoch zu rühmen, zu loben und zu preisen, und Ihrer Hochwürden samt allen meinen dortigen lieben Praeceptoribus und geistlichen Vätern hertzlichen danck für alle mir erwiesene liebe demüthigt zu sagen. Gelobet sey der barmhertzigte Gott und Vater im Himmel von ewigkeit zu ewigkeit, der mich nach Halle geführt, und dorten von der finsterniss zum Licht und von der gewalt des Satans zu Gott gebracht hat! Sein lob soll immerdar in meinem munde seyn! die brunnquelle alles Segens giesse auch einen reichen segen aus über Ihre Hochwürden, die übrigen, wie ich hoffe, annoch lebende Professores Theologiae, den H:rn Doct. Antonium, H:rn Prof. Michaëlis, H:rn Prof. Langen, und die Pastores H:rn Freilinghausen und Wigleben etc. als meine hochgeehrte Praeceptores und theure werckzeuge meiner und vieler andern bekehrung. Gott erfülle sie mit den gaben seines Geistes täglich, und lasse sie wie brennende und hell-leuchtende Lichter noch lange, wo es seinen heiligen Raht gemäss ist, auf dem Leuchter seiner Gemeine leuchten, zu gründung, befestigung und erbauung des wahren Christenthums. Meinen äussern zustand betreffend, so lebe ich hier, so lange Gott will, als Paedagogus und suche den grund des wahren Christenthums bey denen mir anvertrauten Kindern durch Gottes gnade zu legen; ob es gleich schwerlich und kümmerlich zugehet, wegen der fleischlichen Eltern und vieler andern hindernisse. Ins öffentliche lehramt bin ich biss dato nicht eingelassen worden, ob sich gleich einige meiner angenommen, hauptsächlich weil ich wider Königliches Verboth zu Halle Theologiam studieret, und die dorten gelernete warheit nicht verläggnen, viel weniger weder das eine noch das andere Apocalyptische Thier anbeten wollen, sondern lieber ein Confessor, denn Professor leben und sterben wollen. Ich habe viele versuchungen darüber ausstehen müssen: gelobet aber sey der getreue Heyland und Siegesfürst Iesus Christus, der mir biss auf diese stunde treulich beygestanden und göttliche Krafft obzusiegen verliehen hat. Er stehe mir noch immer kräfttig bey, umb seiner unendlichen Güte willen, und mache mich getreu biss in den tod! Es ist zwar an dem, dass ich zu Abo, meiner geburtstadt in Finland, soll Professor Philosophiae werden, entweder Moralis und Practicae Philosophiae oder Linguarum Graecae et hebraeae; weil dorten ein grosser mangel ist an tüchtigen Subjectis, und einige von den Grosen es so haben wollen: ob es aber der Allmächtige so haben wolle, weiss ich noch nicht; denn der itzige gantz-Schelgwinianische Bischoff, Doctor Herman Witte, des liederlichen und ruchlosen Doctor Mayers schüler und nachfolger in allen groben stücken, die grobe hurerey und ehebruch ausgenommen, setzt sich mir mit allen kräften entgegen und praetendieret, dass ich soll seine gottlose Schelgwinianische Principia annehmen und die göttliche warheit, so er in seiner blindheit lügen heisset, verwerffen: wofür mich der liebe Gott in gnaden bewahre! Es ist leider! hier itzunder ein betrübter zustand. das gantze corpus Reipublicae ist vom haupt biss auf

die fusssohlen an aus dem grunde geistlich und leiblich verdorben und über die maassen kranck; fast wie das Iüdische Reich vor dem untergange. Gott hat diesem reiche mitten unter den leiblichen Trübsalen grosse geistliche gnade erzeiget, indem er viele erwecket und von ihrem weltlichen wesen bekehret. Es sind zwar meistens geringe, junge und arme Leute, die ohnedem von den grossen und reichen verachtet sind. Iedoch hat Gott von den mächtigen und reichen einige ergriffen und zu sich gezogen. Inzwischen haben sich die allerwenigsten von grossen und kleinen an die unter den trübsalen herrlich ruffende gnade Gottes gekehret und wahre busse gethan; sondern die mächtigsten im Wehr- und fast alle im Lehrstande, haben sich dem rechtschaffenen wesen in Christo widergesetzt. Gott bessere es aber umb Iesu willen! Ich übersende mit dem christlichen Freunde Steinhausen, so ein junger Kauffman ist, an Ihro Hochwürden ein päckgen, worinne einige Erstlinge der hiesigen Ernte Gottes zu finden: als 1:o des H:rn Probstens Grubbs aufrichtiger Bericht von dem so genandten Unwesen zu Umo, wo er Probst und Pastor ist. 2:o des H:rn Pastor Schröders Leichenpredigt über den sel. Assessor Rothof und 3:o 2 Exemplaria von den Liedern Mosis und des Lammes; derer $\frac{1}{3}$ von dem Exemplarischen Assessor Georg Lybecker componiret, $\frac{1}{3}$ von mir und einigen andern aus des H:rn Past. Freilinghausens gesangbüchern übersetzt, und $\frac{1}{3}$ von dem sel. Rothof und andern hiesigen Kindern Gottes gemacht worden sind. das ungebundene exemplar bitte demüthigst einbinden und in die Bibliothek des Wäysenhauses abgeben zu lassen. das gebundene aber samt dem Bericht und der Predigt bitte, als ein geringes merckmal meiner liebe, erkantlichkeit und ehrerbietung gegen Ihro Hochwürden gütigst anzunehmen. d. 7 hujus war der Camer. von Walcker und die 3 von ihm erforderte zeugen, der Pastor an der hiesigen Hauptkirche und zugleich Praeses Consistorii Holmiensis Doct. Sveno Camén, ein von der Wahrheit überzeugter man, der H:r Pastor Schröder und der Diaconus an der hauptkirche, M. Andreas Bold, vor der Cämmers Cammer, so das niedrigste Gericht dieser Stadt ist, und verantwortete mit beystand der beyden letztern zeugen seine [priva]t Andachten so männlich, dass sich das Gericht daran begn[ügen] [lie]ss, und versprach einen unpartheyischen bericht davon an di[e] [kö]nigl. Iustitiae Revision, als das höchste Gericht abzustatten M[an] [hof]fet inzwischen, dass die Feinde vor dissmaal sich werden schämen, und wieder eine weile stillschweigen müssen. der fromme Studiosus Hasselquist kan nicht Diaconus werden auf Aland, ob ihn zwar der Pastor Samuel Kiellin dazu beruffen, und er, in dem über ihn von Dr Witten gehaltenen scharffen examine, sich wol verhalten, nur weil er die gottlosen prediger für keine rechter diener Gottes hat erkennen können. der getreue oberhirte aber und Bischoff unserer selten Iesus erbarme sich seiner zerstreuten schafe, und rette sie in kurtzen aus den klauen aller wölfe! Fürs übrige bitte die obbenandten H:rn Professores und Pastores hertzlich zu grüssen,

und empfehle sie samt Ihro Hochwürden der väterlichen liebe und obhut Gottes; anbey demühtig ersuchend, mich und die gesamte hiesige heerde Christi ihrem hertzlichen gebet einzuschliessen, und stets verharrend.

Stockholm d. 9/20 Martii

A:o 1722.

Ihro Hochwürden
demühtiger diener

Ioh. Tolpo.

7. Die bei Lybecker und Carelberg i. J. 1713 beschlagnahmten pietistischen Bücher.

(Biographica: Lybecker. RA.)

Assessor Lybeckers Böcker.

- (1) Neuer Kern wahrer Geistes-Gebete etc. Franc. 1704.
- (2) Die Abwege oder Irrungen und versuchungen gutwilliger und frommer Menschen von Gottfried Arnold. Franck. 1708. hörer studiosus Olaus Elving till.
- (3) Lutheri Kirchen Postille mit Speners vorrede. Berlin 1700.
- (4) Drey Christliche Predigten von versuchungen etc. von Spener. Franck. 1685.
- (5) Joachimi Langii Repetita solida demonstratio doctrinae evangelicae. Hallae 1711.
- (6) Idea studiosi Theologiae oder abbildung etc. von Francken. Hallae 1712.
- (7) Freilinghausens grundlegung der Theologie. Halle 1705.
- (8) Die Einladung zu dem grossen abendmahl Gottes etc. von Herman Francken. Halle im Waisenhouse 1709.
- (9) Nova obedientia, der neue heilige Gehorsam gegen Gott etc. durch Balthasar Köpken mit einer vorrede Franckens. Halle 1701.
- (10) Anleitung zum wahren Christenthum, von Francken. Halle 1711.
- (11) Schelvigii Synopsis controversiarum sub Pietatis praetexta motarum. Gedani 1705.

Unga Carelbergs Böcker.

- (1) En tysk lijkpredikan. Halle.
- (2) Joachimi Langii Repetita solida demonstratio Evangelica. Hallae 1711.
- (3) Åtskilliga Theologiska Disputationer tryckte i Halle.
- (4) Methodus exercitationum Biblicarum Franckii. Halle 1707.